

Kaffee

und, warum er sich

KOMET

und verbesserte
Milch-Centrifuge
ent und D. R. G. M.

Entnahme, Tadellose, exakte
Fest ohne Verschleiß. Geräusch-
los, leichter Gang. Trommel ohne
Lage, ohne Einsätze und Siebe,
glatte und bequeme Reinigung.
Jahre Garantie
und fehlerfreies
Boden befestigt, ist daher
und franko.

Carl Marquet.

Gimerscheid und Umge-
gebung, ich mich in Gimerscheid

meister

bei reeller Bedienung
Achtungsvoll
Hr. Feld.
Tuch Muster zu Diensten

no

wart

und Hauptorgan der
Verwaltungsbezirk Aachen.

bonnements, welche
sen, wolle man gef.
age des September
bald bewirken, um
Anwendung zu sichern.
bezugspreis für die

3,25.

erien Sonntagsbe-
ich der Postbezugs-

nst

er Gegenwart währ-
aber, der zum 1. O-
Postquittung an uns

zeit achtstägige unent-

g des

it in Aachen.

ibert,
Goldarbeiter
Malmédy,
Hauptplatz-Gde.

Eager eine schöne
Taschenuhren, Re-
tre, Hausuhren,
er aller Art.

n allen Preislagen
gwerk von 12 Mk. an. Bro-
ringe in Gold und Silber.

Wunsch überallhin gesandt
t und billigst ausgeführt.

Ringofenziegel

zu billigsten Preisen.

anwerk Krummerück,
Forst bei Aachen.

Kreisblatt für den Kreis Malmédy
erscheint wöchentlich zweimal und
Mittwochs und Samstags ausgegeben.

Abonnenten werden bei allen Postanstal-
ten, Briefträgern und in der Expedition
entgegengenommen.

Abonnementspreis beträgt, pro
Jahr in St. Vith oder in der Expe-
dition abgeholt 1 Mark; durch die
Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig aus-
schließlich der Bestellgebühren.

Verantwortlicher Redakteur J. Doeppen.

No. 78.

St. Vith, Samstag den 28. September 1901.

36. Jahrgang.

Amtl. Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß bei der am 19. September d. Js. in Weismes stattge-
habten außerordentlichen Versammlung des Schöffenamtes folgende Stiere angeführt worden sind.

Signalement der Stiere.

Gemeinde	Heppenbach	15 Mon. alt,	rotweiß,	holl. Kreuz.	1,25 Meter, sehr gut.	Bis z. 1. Januar 1902 zurückgef.
"	Gibertingen	10	"	braungetigert	"	1,14 " gut
"	Montenau	10	"	rotweiß	"	1,17 " genügend
"	Deidenberg	10	"	braunrot	"	1,16 " gut
"	Honsfeld	10	"	rotweiß	"	1,17 " genügend
"	St. Vith	9	"	weißrot	"	1,11 " gut
Gemeinde	Schoppen	11	"	rotweiß	"	1,24 " genügend
St. Terren, St. Vith	10	"	"	rotweiß	"	1,23 " genügend

Die Aufzuchtungen haben nur Gültigkeit bis zum nächsten allgemeinen Körtermine.
Malmédy, den 28. September 1901.

Der Landrath, Dr. Kaufmann.

Bekanntmachung.

Die auf Grund der unterm 3. Februar 1900 Allerhöchst
erlassenen Pferde-Aushebungs-Vorschrift alljährlich vor-
zunehmende Vormusterung der Pferde findet in diesem Jahre
Kreis Malmédy wie folgt statt:

1. Dienstag, den 8. Oktober 1901, Vormittags 7 Uhr
Minuten für die Bürgermeisterei St. Vith, Grom-
bach und Sommerweiler zu St. Vith auf dem Schweine-
marktplatz.
2. Dienstag, den 8. Oktober 1901, Vormittags 9 Uhr
Minuten für die Bürgermeisterei D.-Neuland zu D.-
Neuland auf der Straße nach Dürler in der Nähe der Wirt-
schaft von Streicher.
3. Mittwoch, den 9. Oktober 1901, Vormittags 9 Uhr
Minuten für die Bürgermeisterei Schönberg auf dem
Marktplatz zu Schönberg.
4. Mittwoch, den 9. Oktober 1901, Vormittags 11
Minuten für die Bürgermeisterei Manderfeld zu Manderfeld
auf dem Marktplatz.
5. Donnerstag, den 10. Oktober 1901, Vormittags 10
Minuten für die Bürgermeistereien Amel und Meherode bei
Meherode auf der Straße nach St. Vith.
6. Freitag, den 11. Oktober 1901, Vormittags 10 Uhr
Minuten für die Bürgermeisterei Necht und Bellevarz zu Engels-
dorf am Ausgange des Dorfes auf der Straße nach St.
Vith.
7. Samstag, den 12. Oktober 1901, Vormittags 7 Uhr
Minuten für die Bürgermeisterei Malmédy und Be-
nningen zu Malmédy am östlichen Ausgange der Stadt, auf
der Straße nach Weismes.
8. Montag, den 14. Oktober 1901, Vormittags 10
Minuten für die Bürgermeisterei Weismes auf

dem Dorfplatze zu Weismes vor der Wirtschaft von Klein.
9. Dienstag, den 15. Oktober 1901, Vormittags 10
Uhr für die Bürgermeisterei Büdingen zu Büdingen auf
dem Marktplatz.

10. Dienstag, den 15. Oktober 1901, Vormittags 11
Uhr 30 Minuten für die Bürgermeisterei Büdingen zu
Büdingen auf dem Marktplatz.

Die Pferdebesitzer des Kreises Malmédy fordere ich
hiermit auf, ihre sämtlichen Pferde pünktlich zu der an-
gegebenen Zeit und am angegebenen Orte vorzuführen mit
Ausnahme

1. der Fohlen warmblütiger Schläge unter vier Jahren,
2. der Fohlen kaltblütiger, oder kaltblütiggemischter
Schläge unter drei Jahren,
3. der Hengste,
4. der Stuten, deren Abfohlen in den nächsten vier
Wochen zu erwarten ist, oder die noch nicht länger
als 14 Tage abgefohlt haben,
5. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
6. der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag
arbeiten,
7. der Pferde, welche bei einer früheren Musterung kriegs-
unbrauchbar bezeichnet worden sind,
8. der Pferde unter 1,50 m Bandmaß,
9. der zum Dienstgebrauch oder zur Ausübung ihres
Berufes notwendigen Pferde der Beamten im Reichs-
oder Staatsdienste oder der Aerzte und Thierärzte,
oder der Pferde, welche die Posthalter zur Beförderung
der Posten kontraktmäßig zu halten verpflichtet sind
und
11. der zum Dienstgebrauche gehaltenen Pferde der akti-
ven Offiziere und Sanitätsbeamten.

Sin edles Frauenherz.

Roman von Viktor Rheinberg.

26

Am folgenden Morgen reiste Lady Hedderwick mit ihrer Toch-
ter ab und als die Gräfin Clara ihnen vom Fenster aus nach-
sah, sprach sie sinnend: „Gida ist doch das schönste und an-
geliebteste Mädchen im ganzen Reich!“
„Dante, Mama, sehr schmeichelt für uns!“ lachte Cäci-
lie, die an der Seite ihrer Mutter stand. „Robert ist übrigens
auch ein sehr hübsches Kind, ich sah gestern abend
seinen hübschen Blick, als er ihr Lebewohl geboten.“
„Hat sie ihn abgewiesen?“ forschte die Gräfin.
„Ich weiß nicht, Thatsache aber ist, daß er sehr unglücklich
darauf reagierte.“

„Dann muß sie ihn wohl ausgeschlagen haben und all mein
Hoffen ist fruchtlos.“
Sie hatte keine Ruhe, bis sich nicht endlich Gelegenheit bot,
zu ihm zu sprechen.
„Robert, Du blickst sehr trübselig drein.“ redete sie ihn liebe-
voll an. „Sage mir, hat Gida Deine Verlobung ausgeschlagen?“
„Nein, sie konnte es nicht, aus dem einfachen Grunde, weil
sie mich nicht um ihre Hand beworben.“
Seine Mutter lächelte; standen die Dinge so, dann konnte alles
noch zu einem guten Abschluß gelangen. „Ich möchte Dir gerne
einen Wink erteilen, Robert, Gida liebt Dich!“
Er erbleichte. „Wie meinst Du das, Mutter?“
„Genauso, wie ich es sage, mein Sohn; sie liebt Dich so
sehr, daß sie zu jeder Stunde gerne bereit ist, Dich zu heiraten.“
„Du sagst mir doch selbst, Mama, ich solle mir nicht ein-
bilden lassen, mein Augenmerk auf sie zu richten.“
„Und ich glaube auch thatsächlich, daß ihre Eltern viel hoch-
achtbare Pläne mit ihr hätten, aber ich wiederhole Dir, Ro-
bert, sie liebt Dich und ist bereit, die Deine zu werden.“
Mit einem dumpfen Stöhnen wandte er sich hinweg und seine
Mutter blickte ihn voll Bewunderung an.

Clara irrte der junge Mann hinaus in den Park; war
es denkbar, daß sie ihn liebte, sie, das holde Wesen, dem die
ganze Welt huldigend zu Füßen lag? Sie hatte also vermut-
et, daß ein entscheidendes Wort von seiner Seite gehört, ihn
zu erhalten, weil er es nicht gesprochen, vielleicht gar
zu spät und zu spät!

Was nützte alles Klagen, Grübeln, Seufzen, die Gräfin, so
wie sie einmal war, wollte getragen sein, aber schweren Her-
zens und langsamen Schrittes lehrte der junge Mann endlich
nach dem Schlosse zurück.

Dort traf ihn die Kunde, daß der erwartete Marfchbefehl an-
gelangt sei und er in zehn Tagen nach Gibraltar abgehen müsse.
„Du bleibst doch, so lange es irgend geht, bei uns?“ bat die
Gräfin und jetzt erst fiel ihm ein, daß er doch vor dem Abmarsch
unbedingt nach Andiswell zurückkehren müsse.

Emilie war des Wartens müde geworden, sie hatte gehofft
und gebetet, alles vergeblich, und trostlose Verzweiflung be-
mächtigte sich plötzlich ihrer. Wie sollte dies enden? Er war
wochenlang getrennt von ihr und hatte nur höchst selten ein Ge-
benszeichen gegeben; heute nun bekam sie gar einen mit Wei-
stift abgefaßten, offenbar eilig geschriebenen Zettel, in dem er
ihre mittelste, daß sie ihm bekannt geben möge, in welcher Weise
sie während seiner längeren Abwesenheit gewonnen sei, sich ihr Le-
ben einzuteilen, da er zu seinem Regimente nach Gibraltar abgehe.

Das natürlichste wäre unter den obwaltenden Verhältnissen
wohl gewesen, wenn sie im Elternhaus verblieben wäre, doch
dies dünkte ihr in keiner Hinsicht angenehm. Sie wollte die Zeit
der Abwesenheit ihres Gatten benützen, um sich in jeder Weise
auszubilden und der Stellung anzupassen, die sie früher oder
später vielleicht doch einnehmen sollte; ihr Wissen war kein ge-
ringes, doch es mangelten ihr jene in der vornehmen Welt so
notwendigen Umgangsformen und diese sich anzueignen war zu-
nächst ihr Ziel.

Sie beabsichtigte mithin, in irgend eine höhere Töchter-
schule zu gehen, in der nur Mädchen aus guter Familie Aufnahme
fanden, und sich dort mindestens ein Jahr lang auszubilden; an
gutem Willen, an Jugend fehlte es ihr nicht; sie mußte ihr Ziel
erreichen; sie wollte den gefaßten Plan ihrem Manne mitteilen
und erfreute er sich seiner Billigung, denselben auch sofort ins
Werk setzen.

Ein Telegramm verständigte sie, daß er vor seiner Abreise
noch zu kurzem Besuch in Andiswell erscheinen werde, und am
festgesetzten Tage kehrte sie so sorgsam als möglich an
und harter seines Kommens. Sie sah reizend aus und nur einem
Blinden, gleich Robert, vermochte der Ausdruck hingebender Liebe
zu entgehen, der aus ihren sanften Augen sprach.

In den unter 4, 5, 6 und 7 aufgeführten Fällen hat
der Gemeindevorsteher ausgefertigte Bescheinigungen vor-
zulegen denen bei hochtragenden Stuten auch der Deckschein
beizufügen ist.

An der Halfter jedes Pferdes ist ein Zettel mit deut-
licher Nummer zu befestigen, welcher letztere der Nummer
der Pferde-Vorführungsliste entspricht. Diese Nummer
wird vom Gemeindevorsteher mitgeteilt.

Bei Pferden, welche bereits bei einer früheren Muster-
ung als kriegsbrauchbar bezeichnet wurden, sind außerdem
noch besondere Bestimmungskärtchen anzubringen.

Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde
nicht rechtzeitig oder vollständig vorführen, haben außer
der gesetzlichen Strafe — Geldstrafen bis zu 150 Mk. —
zu gegenwärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise
Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen
wird.

Unmittelbar vor oder nach der Pferde-Vormusterung
findet auf derselben Stelle, oder in deren unmittelbarer
Nähe die etwa erforderliche Bestellung der Fahrzeuge statt.
Die Besitzer von Fahrzeugen erhalten von der Ortsbehörde
spezielle Aufforderung, welche Fahrzeuge sie zu stellen
haben.

Malmédy, den 2. September 1901.

Der königliche Landrath:
Dr. Kaufmann.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung des Herrn Ministers für Landwirt-
schaft, Domänen und Forsten vom 26. Juli d. Js. N. 2
Ga 5310 wird der Amtssitz des Kreis-Physikers vom 1.
Oktober d. Js. ab von St. Vith nach Malmédy
verlegt.

Malmédy, den 23. Sept. 1901.

Der königliche Landrath:
Dr. Kaufmann.

Bekanntmachung.

Die nachstehenden Vorschriften zur Regelung des Lehr-
lingswesens in Handwerksbetrieben nebst den ergänzenden
Bestimmungen über die als „verwandt“ anzusehenden Ge-
werbe, die Dauer der Lehrzeit und die zulässige Zahl von
Lehrlingen in Handwerksbetrieben werden hiermit zur
öffentlichen Kenntniss gebracht.

Aachen, den 17. September 1901.

Der Regierungspräsident.
von Hartmann.

Vorschriften

zur Regelung des Lehrlingswesens in Handwerksbetrieben.

§ 1. Die Befugnis zum Halten oder zur Anleitung
von Lehrlingen steht denjenigen, welche sich nicht im Besitze
der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, nicht zu.

Als er endlich kam, da fand sie nicht einmal Kraft, ihm mit
einem Worte der Begrüßung entgegenzutreten, er aber warf
nur einen nachlässigen Blick auf sie und bot ihr mit gleichgilti-
gem Lächeln die Hand.

„Wie geht Dir's, Jenny, wie geht es den andern?“ fragte
er leichtsin und nur der eine Gedanke durchzuckte mit peinlicher
 Klarheit sein Gehirn: „Dies ist das Wesen, das mich von Gida
trennt!“

Er war nicht unfreundlich, aber so voll Kälte und Gleichgilti-
gkeit, daß das Herz des jungen Wesens zu erstarren schien; er
blickte erstaunt empor, als sie immer noch kein Wort der Ent-
gegnung fand. „Sind alle wohl, Jenny?“

„Ja“, erwiderte sie mit heiserer Stimme, er aber achtete
dessen nicht.

„Ich habe nur kurze Zeit, Jenny“, fuhr er fort, die Uhr her-
vorziehend, „wir thun wohl am besten daran, sofort vom Ge-
schäftlichen zu sprechen.“

„Ich bin bereit.“

„Vielleicht bleibe ich mehrere Jahre abwesend, denn es zieht
mich ja nichts Besonderes nach England zurück, doch wünsche
ich, daß Du während meiner Abwesenheit keinerlei Entbehrung
ausgesetzt seiest.“

„Du bist sehr gütig.“

„Hast Du irgend einen Beschluß gefaßt, in welcher Weise Du
Dir Dein Leben einzuteilen gedenkst?“ Sein Ton klang so kalt,
so fremd und geschäftsmäßig, daß sie am liebsten hätte laut auf-
zuweinen mögen, doch mit gewaltsamer Anstrengung gelang es
ihm, sich zu beherrschen.

„Ich habe einen Plan entworfen, den ich gerne befolgen
möchte, wenn er sich Deiner Billigung erfreut; um meinem Man-
gel an Vereinen nachzuhelfen, möchte ich gerne zur Schule ge-
hen.“

Belustigt blickte Robert Emilie an. „Woher?“ fragte er.

„Zur Schule.“

„Was in aller Welt fällt Dir ein, Jenny?“

„Ich habe noch so vieles nachzuholen und dort könnte ich
Dinge lernen, die ich zu Hause niemals erfahren werde, all jene
kleinen Nuancen des feinen Benehmens, welche eine Dame in-
nehaben soll. Wenn ich mir diese alle aneigne, so werde ich eine
passendere Gefährtin für Dich. doch, Robert, Du hörst mir ja
gar nicht zu.“

§ 2. Die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen steht nur denjenigen zu, welche das vierundzwanzigste Lebensjahr vollendet haben und

entweder

I. in dem betreffenden Handwerk

- a) die von der zuständigen Handwerkskammer für dasselbe vorgeschriebene Lehrzeit zurückgelegt haben,
- b) oder — solange eine solche Vorschrift nicht erlassen ist — mindestens eine dreijährige Lehrzeit zurückgelegt haben,

sowie die Gesellenprüfung vor dem zuständigen Prüfungsausschusse bestanden haben.

Die Zurücklegung der Lehrzeit kann auch in einem dem betreffenden Handwerk angehörenden Großbetriebe erfolgen oder durch den Besuch einer Lehrwerkstätte oder einer sonstigen für das betreffende Handwerk bestimmten Unterrichtsanstalt (§ 129 der Gewerbeordnung) ersetzt werden;

oder

II. fünf Jahre hindurch

- a) persönlich das betreffende Handwerk selbstständig ausgeübt haben oder
- b) als Werkmeister oder in ähnlicher Stellung thätig gewesen sind;

oder

III. im Besitze von Prüfungszeugnissen von Lehrwerkstätten, gewerblichen Unterrichtsanstalten oder sonstigen seitens eines Bundesstaates für das betreffende Handwerk oder zum Nachweise der Befähigung zur Anstellung in staatlichen Betrieben eingeleiteten Prüfungsbehörden sind, insoweit solchen Zeugnissen durch die betreffende Behörde die Wirkung der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen in dem Handwerke beigelegt ist;

oder

IV. die Befugnis dazu durch die höhere Verwaltungsbehörde erhalten haben.

§ 3. Die Befugnis zum Halten und zur Anleitung von Lehrlingen kann durch die untere Verwaltungsbehörde solchen Personen ganz oder auf Zeit entzogen werden:

1. welche sich wiederholt grober Pflichtverletzungen gegen die ihnen anvertrauten Lehrlinge, namentlich durch mangelhafte Ausbildung schuldig gemacht haben, oder
2. gegen welche Thatsachen vorliegen, die sie in sittlicher Beziehung zum Halten oder zur Anleitung von Lehrlingen ungeeignet erscheinen lassen.

Die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen kann von der unteren Verwaltungsbehörde denjenigen ganz oder auf Zeit entzogen werden, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zur sachgemäßen Anleitung eines Lehrlings nicht geeignet sind.

Gegen die Verfügung, durch welche die Befugnis entzogen wird, findet binnen zwei Wochen die Klage beim Kreis- (Stadt-) Ausschuss statt. Auf Berufung entscheidet der Bezirksarbeitsausschuss.

Nach Ablauf eines Jahres kann die entzogene Befugnis durch die höhere Verwaltungsbehörde wieder erteilt werden.

Auf dem Geschäftszimmer der Handwerkskammer wird eine Liste derjenigen Personen, welchen die Befugnis zum Halten oder Anleiten von Lehrlingen entzogen ist, zur Einsicht offen liegen.

§ 4. Kommen Thatsachen zur Kenntnis des Vorstandes der Handwerkskammer, die die Befugnis zum Halten oder zur Anleitung von Lehrlingen in Frage stellen, so wird derselbe den Betreffenden zu einer innerhalb einer Woche abzugebenden Erklärung über die Thatsachen aufzufordern. Ergibt die von dem Vorstande unverzüglich anzustellende Ermittlung die Richtigkeit der Thatsachen, so wird dieselbe den Betreffenden durch eingeschriebenen Brief auffordern,

- a) wenn es sich um das Recht zum Halten eines Lehrlings handelt, den Lehrling zu entlassen;
- b) wenn es sich um das Recht zur Anleitung eines Lehrlings handelt, die Anleitung des Lehrlings einem, den gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Vertreter zu übertragen oder den Lehrling zu entlassen.

Entspricht der Betreffende der ihm gemachten Auflage nicht, so wird der Vorstand der Handwerkskammer davon unter Darlegung des Thatsachens und Nachweisung der ergangenen Aufforderung der zuständigen Behörde Anzeige machen.

In der gleichen Weise wird der Vorstand der Handwerkskammer verfahren, wenn in einem Handwerksbetriebe eine größere Zahl Lehrlinge gehalten werden, als nach den von der Handwerkskammer auf Grund des § 130 der Gewerbeordnung erlassenen Bestimmungen statthaft ist.

§ 5. Handwerkern, welchen die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen in Gemäßheit des § 3 Abs. 2 dieser Vorschriften entzogen ist oder nicht zusteht, ist die Annahme von Lehrlingen gestattet, sofern sie deren Anleitung einem Vertreter übertragen, der allen gesetzlichen Anforderungen (§§ 126, 129 der Gewerbeordnung und §§ 1, 2 dieser Vorschriften) entspricht.

Das Gleiche gilt bei Fortsetzung des Handwerksbetriebs nach dem Tode des Inhabers für Rechnung der Witwe oder der minderjährigen Erben.

§ 6. Als Lehrling dürfen nur solche Personen angenommen werden, welche die erforderlichen Schulkenntnisse besitzen und nicht an Krankheiten oder an körperlichen und geistigen Gebrechen leiden, die sie zur Erlernung des betreffenden Handwerks unfähig machen. Darüber, ob die erforderlichen Voraussetzungen für die Annahme des Lehrlings vorliegen, entscheidet der Vorstand der Handwerkskammer. Der Lehrherr ist verpflichtet, auf Anordnung des Vorstandes der Handwerkskammer den Lehrvertrag aufzulösen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober ab werden die Posten zwischen Amel (Gifel) und Montenan wie folgt verkehren:

a. Das Privat-Personenfuhrwerk.			
ab Amel (Gifel)	10 ⁵⁰	Vorm.	5 ³⁰ Nachm.
in Montenan	10 ⁵⁰	"	6 ²⁰ "
ab "	11 ⁰	"	6 ⁴⁰ "
in Amel (Gifel)	11 ⁴⁵	"	7 ²⁵ "

b. Die Botenpost.			
ab Amel (Gifel)	1 ¹⁰	Nachm.	
in Montenan	2 ⁰	"	
ab "	4 ⁵	"	
in Amel (Gifel)	4 ⁵⁵	"	

Die Botenpost wird nur an Werktagen verkehren. Weiskes, 25. September 1901.

Kaiserliches Postamt, Wien.

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober ab werden anlässlich des beginnenden Winterganges der Posten und der Einführung des Eisenbahn-Winterfahrplanes die nachbezeichneten Personen-Posten in folgender Weise besperrt:

1. Personenpost Büllingen-Büttgenbach Bf.
ab Büttgenbach Bf. 10⁵⁰ Vm.
" " Ort 11¹⁵
" Büllingen 12¹⁵ Nm.
" Josthaus 12²⁵ "
" Zosheimergraben 1⁵ "
an Zosheim 1²⁵ "
ab Büllingen 4¹⁰ "
an Büttgenbach Bf. 5²⁰ "
2. Personenpost Büllingen-Rocherath.
ab Büllingen 12¹⁰ Nm.
an Rocherath 12⁵⁵ "

Büllingen, 23. September. 1901.

Kaiserliches Postamt, J. B.: Pfeiffer.

Bekanntmachung.

Vom 1. October d. J. ab wird die Schaffnerbahnpost St. Bith-Nachen aus Zug 605 4⁵⁵ Vorm. ab St. Bith in den Zug 621 6¹⁵ Nachm. ab St. Bith verlegt. Es werden also mit dem Zuge 621 nach Nachen 6¹⁵ Nachm. ab St. Bith postseitig außer gewöhnl. u. eingeschr. Briefsendungen auch Werthsendungen und Pakete befördert. Der Zug 605 nach Nachen 4⁵⁵ Vorm. ab St. Bith wird zur Beförderung von gewöhnl. und eingeschr. Briefpostgegenständen auch ferner benutzt. Der Zug 607 nach Weiskes-Malmehy 6¹⁰ Vorm. ab St. Bith wird postseitig ebenfalls benutzt werden und zwar kommen mit diesem Zuge u. A. auch die in den Abendstunden in St. Bith angelieferten Pakete und Werthsendungen nach Montenan, Amel, Weiskes, Malmehy, Pont, Recht, Hoffraiz und nach den zu diesen Postanstalten gehörigen Landorten zur Absendung. St. Bith (Gifel), 24. September 1901.

Kaiserl. Postamt. S a h n.

Wochen-Überblick

Der Kaiser begab sich am Montag nachmittag zu Pferde und in der Uniform seines russischen Grenadier-Regiments nach dem Grenzstädtchen Wschtyten, welches am 26. August zum großen Teile durch Feuer zerstört worden war. An die auf dem Marktplatz zusammengeforderte Bevölkerung hielt der Kaiser eine Ansprache, worin er unter anderem sagte: „Se. Majestät der Kaiser Nikolaus, Gue erhabener Landesheer, Mein geliebter Freund, hat von euerem schweren Unglück gehört. Er läßt euch durch Meinen Mund mitteilen, wie sehr ihn die Nachricht betrübt hat, und läßt euch sein herzlichstes Mitgefühl ausdrücken, aber noch mehr: Er sendet euch durch Mich als Zeichen seiner landesväterlichen Fürsorge eine Spende von 5000 Rubel. Ihr erseht hieraus, wie das Auge eures erhabenen Landesvaters überall bis an die Grenzstädte seines großen Reiches reicht und wie sein gütiges warmes Herz für seine, wenn noch so entfernten Unterthanen schlägt.“ Zum Schluß sagte der Kaiser in russischer Sprache: „Auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers Nikolaus Hurra!“ Der Kaiser hat der Nacht des Kaisers Nikolaus, dem „Standard“, sein Porträt mit eigenhändiger Widmung geschenkt. In Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin ist am Sonntag die neue Kapelle im Schlosspark von Cadinen eingeweiht worden. Der Kaiser fuhr um 12 Uhr mittags nach Rominten ab, wo er abends gegen 7 Uhr im dortigen Jagdschloß eintraf. Die kleinen Kreuzer „Gefion“ und „Irene“ sind nach mehrjähriger Abwesenheit von Ostasien in Wilhelmshaven eingetroffen. Die vom preussischen Handelsminister veranstalteten Beratungen mit Sachverständigen und Interessenten über den Zolltarif-Entwurf haben am Montag begonnen, und zwar waren zunächst die Vertreter der Papierbranche erschienen. Für Dienstag waren Vertreter der Holzindustrie und für Mittwoch die der Textil- und Konfektionsbranche geladen. Durch die Tagespresse sind in den letzten Wochen beunruhigende Nachrichten über das Auftreten von Krankheiten, insbesondere von Ruhr-Epidemien auf Truppen-Übungs-Plätzen verbreitet worden, welche, wie die halbamtliche „Berl. Korresp.“ erklärt, mit den tatsächlichen Vorgängen nicht im Einklang stehen. Der Reichsbank-Diskont ist auf 4 v. H., der Lombard-Zinsfuß auf 5 v. H. erhöht worden. Der Präsident der Reichsbank, Dr. Koch, begründete die Erhöhung des Diskonts damit, daß die Bank mit Rücksicht auf die starken Anlagen sich durch eine kleine Erhöhung des Diskonts gegen die vermehrten Ansprüche wappnen und hierdurch den Geldnehmern einen Wink zu möglicher Zurückhaltung geben müsse. Der Redakteur des Anarchistenblattes „Neues Leben“, Panzer, ist in seiner Wohnung in Berlin verhaftet worden. Fast die ganze letzte Nummer des Blattes be-

schäftigt sich mit dem Attentat auf McKinley. Sie wurde wegen ihres strafbaren Inhalts polizeilich beschlagnahmt. Prinz Tschun hat in diesen Tagen in Essen die Krupp'sche Fabrik besichtigt.

Das Jarenpaar hat am Sonnabend Frankreich verlassen, ohne Paris besucht zu haben. Am Sonntage traf das russische Kaiserpaar in Hamburg ein und reiste sofort nach Kiel weiter. Hier wurden die Majestäten vom Prinzen und von der Prinzessin Heinrich, den Großfürstinnen Töchter, dem Herzog und der Herzogin Peter von Oldenburg, sowie dem Prinzen Nikolaus von Griechenland empfangen. Am Montag abend fuhren der Zar und die Zarin mit ihren Töchtern nach Ruxland ab. Prinz und Prinzessin Heinrich geleiteten sie zum Bahnhofe. Das englische Königspaar hat einige Tage in Dänemark gewohnt. Am Montag sind die Majestäten auf ihrer Nacht „Osborne“ nach Kiel abgefahren. Ein Teil der deutschen China-Truppen wird bei der Rückkehr aus Ostasien den Weg über Triest und Wien nehmen. Zu ihrem Empfange werden in Wien längs des ganzen Weges vom Südbahnhof über die Ringstraße in den Prater die gesamten Fußtruppen der Wiener Garnison, zur Zeit 4243 Mann, in Parade-Uniform Spalier bilden, ebenso bei der Abreise. Zu einem Brunnmäule werden alle 22 Offiziere geladen, zur Festvorstellung der Hofoper erhalten auch alle 840 deutschen Mannschaften Eintrittskarten. Einem Telegramm aus Tientsin zufolge ist die Okkupation der Provinz Tschili durch die verbündeten Truppen offiziell zu Ende gekommen. Seit der Abfahrt der fremden Truppen aus Peking ist die Ruhe in der Stadt nicht mehr gestört worden. Die Einwohner legen im allgemeinen den Fremden gegenüber eine freundliche Haltung an den Tag. Die verschiedenen Stadtteile können ohne Gefahr besucht werden. Die ungünstigen Nachrichten über die Lage der Engländer in Südafrika haben in England eine große Mißstimmung hervorgerufen. Die Zeitungen erörtern die Lage mit ziemlicher Schärfe und der augenscheinlichen Neigung, zum bedeutenden Teile die Regierung jedenfalls für die Ursachen der letzten Schlappe verantwortlich zu machen. An der Grenze von Transvaal und Natal scheinen sich entscheidende Ereignisse vorzubereiten. General Botha mit 1500 Mann und begleitet von allen hervorragenden Transvaal-Burenführern befindet sich auf dem Marsche von Ermelo ostwärts nach dem Zululande. Der englische General Buller befindet sich mit einer starken Streitmacht in der Nähe des Buffalosflusses. General Buller soll wahrscheinlich versuchen, Botha den Übergang über den Buffalofluß und somit den Einfall nach Natal freitig zu machen. Die wirtschaftlichen Folgen des Burenkrieges für England ergeben sich aus einem Vergleiche des gesamten Geschäfts- und Handels-Verkehrs während der Jahre 1899 und 1900. Die Finanz-Operationen des Londoner Clearing House, die im Vorjahre 183,2 Milliarden Mark umfaßten, erstreckten sich im Jahre 1900 auf Werte, die insgesamt nur 179 Milliarden Mark betragen, das sind 4200 Millionen Mark weniger ausmachten. Auch das Verhältnis zwischen den Gesamtwerten des Imports und Exports-Verkehrs hat sich erheblich verschlechtert. Nimmt man noch hinzu, daß seit Ende März 1899 die englische Staatschuld von 12,5 auf 13,5 Milliarden Mark gestiegen ist, so ergibt sich ungefähr ein Bild der Folgen dieses Krieges, das auch in der nächsten Zukunft kaum ein freundlicheres Aussehen gewinnen dürfte. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika zieht die Bewegung gegen die Anarchisten weitere Kreise. Eine W-ldung der Londoner „Times“ sagt: Infolge der Entdeckung, daß Anarchisten und andere unliebsame Einwanderer auf gefällige Pässe nach den Vereinigten Staaten gekommen sind, sollen die Einwanderungs-Gesetze weit schärfer als bisher durchgeführt werden. Die aus dem Auslande zurückkehrenden Amerikaner müssen instand sein, sich über ihre Persönlichkeit auszuweisen. Bei Zwischenbeck-Passagieren soll der Nichtbesitz eines Pases oder des Ausweises, daß der Inhaber amerikanischer Bürger ist, als genügender Grund zur Zurücksendung angesehen werden.

Die Fischbrutanstalt zu Büllingen.

Die nachfolgende Beschreibung der unter Leitung des Herrn Apotheker Baur zu Büllingen stehende Fischbrutanstalt dürfte auch für weitere Kreise von Interesse sein.

Die Fischbrutanstalt zu Büllingen ist im Jahre 1900 erbaut worden. Sie befindet sich im Eigentum der Bürgermeisterei Büllingen.

Die Anstalt ist nach den vom Professor Freiherrn von la Balette St. George zu Bonn gegebenen Vorschriften eingerichtet, und hat sechs Bruttröge, in welchen gegen 90 000 Eier zum Ausbrüten untergebracht werden können. Mit der Anstalt ist eine Wasserleitung verbunden, welche aus einer guten Quelle das zum Brüten nötige Wasser liefert. Die Leistung funktioniert sehr gut und eignet sich dieses Wasser zum Ausbrüten ausgezeichnet.

Mit dem 10. Januar d. J. wurde der Betrieb der nach den Grundsätzen des berühmten Sachverständigen Max von dem Borne geleitet wird, eröffnet.

Eingesezt wurden 25 000 Bachforellen, welche aus der Fischzuchtanstalt Welschendorf zum Preise von 100 Mark bezogen waren. Nach ungefähr 3 Wochen lief die Brut aus. Die Entwicklung der jungen Forellen ging so gut von statten, daß dieselben nach weiteren 3 Wochen in den Wasche- und in den Holzwarfbeck ausgefetzt werden konnten. Nach Abzug der Faulbrut waren circa 23 000 Eier ausgebrütet worden.

Zur Fischbrutanstalt gehört ein im Dorfe Büllingen gelegener Brutweiser, welcher ebenfalls gutes Quellwasser besitzt. Derselbe soll im laufenden Jahre noch erweitert werden. Beabsichtigt wird ferner noch die Anlage eines Mastweisers zur Zucht der Mutterfische und der Fischbrut. Nach den nunmehr gesammelten Erfahrungen wird die Anstalt für das nächste Brutjahr eine erhöhte Thätigkeit entwickeln können, so daß zu hoffen ist, daß der Bezug von jungen Forellen, deren Aussetzen, durch die Fischereiver-

einiger, demnach Pflicht gemacht ist, anstalt des Kreis-

* Recht, 23. Sept. Die Typen- und Wittenberger gegenwärtig heute mit sämtlichen... Das Vieh ist... Manderfeld für ca. 8000... der Nähe stehende... gerettet werden... nicht bekannt... Weiskes... Schullehrer mit... der Arzt, der sofort... Nachen, 25. Sept. Die... gnete sich gestern... schen Manövern... arade, die auf dem... mbrenden General... der Legtere mit... ren Führer, dem h... wo die fremdlän... der Weg wurde in... ertelstunde (3) —... waren die Herren... gekommen, die... ichtgeblieben war... sendem Laufe in d... auf das Verjagen... r Vorsicht gemahnt... andern abkomman... hieß, von der Krie... sich als unnmöglic... gebenen Umständen... durch das enge W... an sich dem Schick... lagen war wegen d... bringend. Das An... rassen rannte mit v... durch alle Perso... gen die linke Seite... capitän Baron von... wußte davon; besinn... gelegenes Haus. Et... ffizier; er brach zu... men Fuß; jedoch b... halten zu können... Militärattachee, die... automobil befunden h... heute Morgen gegen... ffizier sein Leben a... — M. = Glabb... druckerei, Färberei... der Betrieb des... icht. Ueber dem... ründung ein Unster... trächliche Kapitalien... — Coblenz, 2... unten Herbst schwind... halben müssen Vorle... ge die Fäulnis der... igtliche Bese nicht... einobst hat sehr g... um Theil dahin... — Düssel... Frage, ob man unter... mber zu züchtigen... drays in Preußen... Bundesstaaten, letzter... icht bejahend be... zende zwei elf- und... Steinwürfen verfolgt... freigt. Der Staa... en mußte, daß die... rrafung, da man die... ichterkollegium war... ige Bengel die mit... als durch körperliche... alle halten könne... Notwehr gehandelt h... e Gerichtspraxis... über ein sogenantes... icht. Die Zuchtig... dreifachen Voraussetz... eiten der Art waren... igung begegnet wer... der Eltern nicht zu... ichtigen den angeno... Sinne der Eltern d... — Aus dem we... 23. Sept. Die Typ... und Wittenberger gegen... . Jetzt wird aus... der Erkrankungen be... icht wie aus Gelsen... Welschendorf zahlreich... igt. ist in der Lage... 23. Sept. Die Za... gegen geht in di...

McKinley. Sie wurde polizeilich beschlagnahmt. In Essen die Kruppische

unabends Frankreich ver-
en. Am Sonntag traf
urg ein und reiste sofort
die Majestäten vom Prin-
ich, den Großfürstinnen-
herzogin Peter von Olden-
s von Griechenland emp-
ren der Zar und die Zarin
ab. Prinz und Prin-
Bahnhofs. Das englische
Danemark gewollt. Am
ihrer Nacht „Osborne“
r deutschen China-Truppen
ien den Weg über Trieste
Empfange werden in Wien
Hauptbahnhof über die Ring-
Fußtruppen der Wiener
in Parade-Uniform Spa-
n.

Zu einem Brunnentable
zur Festvorstellung der
deutschen Mannschaften
um aus Tientsin zufolge
Tisch durch die verbün-
kommen. Seit der Ab-
Peking ist die Ruhe in
worden. Die Einwohner
en gegenüber eine freund-
e verschleierten Stadteile
ben. Die unglücklichen Be-
nder in Südafrika haben
nung hervorgerufen. Die
ist ziemlich Schärfe und
um bedeutenden Teile die
sachen der letzten Schlappen
der Grenze von Transvaal
den Ereignisse vorzubereiten.
und begleitet von allen
nführern befindet sich auf
ritis nach dem Zululande.
befindet sich mit einer
des Buffalosuffes. Ge-
lich versuchen, Boten den
s und somit den Einfall
Die wirtschaftlichen Folgen
ergeben sich aus einem
ts- und Handels-Verkehrs
1900. Die Finanz-Opera-
Hause, die im Vorjahre
en, erstreckten sich im Jahre
nur 179 Milliarden Mark,
weniger ausmachten. Auch
amtwerten des Import-
erheblich verschlechtert.
it Ende März 1899 die
auf 13,5 Milliarden Mark
efähr ein Bild der Folgen
nächsten Zukunft kaum ein
n dürfte. In den Vereinig-
zieht die Bewegung gegen
Eine W-ldung der Son-
der Entdeckung, daß Anar-
Einwanderer auf gefälschte
aaten gekommen sind, sollen
scharfer als bisher durch-
Auslande zurückzuführen
n, sich über ihre Persönlich-
tendend-Passagieren soll der
s Ausweises, daß der In-
t, als genügender Grund
werden.

zu Büllingen.
ng der unter Leitung des
ingen stehende Fischbrutan-
reise von Interesse sein.
llingen ist im Jahre 1900
sich im Eigentum der Bür-
om Professor Freiherrn von
Donn gegebenen Vorschriften
entwürfe, in welchen gegen-
untergebracht werden können.
fferleitung verbunden, welche
zum Brüten nötige Wasser
kert sehr gut und eignet sich
ausgezeichnet.

us wurde der Betrieb der
berühmten Sachverständigen
wird, eröffnet.
Bachforellen, welche aus der
zum Preise von 100 Mark
r 3 Wochen lief die Brut-
ingen Forellen ging so gut
weiteren 3 Wochen in den
irchbach ausgelegt werden
ulbrut waren circa 23 000

im Dorfe Büllingen ge-
falls gutes Quellwasser be-
enden Jahre noch erweitert
ner noch die Anlage eines
Muttersche und der Fischbrut-
rsten Erfahrungen wird die
ahr eine erhöhte Tätigkeit
ffen ist, daß der Bezug von
gen, durch die Fischereiver-

stärker, demnach wohl aller, Bezirke den Anpächtern
nicht gemacht ist, lediglich aus der einzigen öffentlichen
Anstalt des Kreises wird erfolgen können.

Vermischtes.

Recht, 23. Sept. Ein an der Chaussee zwischen
und Poteaux gelegenes Wohnhaus nebst Scheune
heute mit sämtlichem Frucht- und Futtervorrath
Das Vieh ist gerettet, der Schaden durch Ver-
bedeckt.

Manderfeld. Auf der Rgl. Domäne Vertrath
ca. 8000 Mark Fruchtbarmen verbrannt. Die
Nähe stehende Dampfheischmaschine konnte nur mit
gerettet werden. Ueber die Entstehung des Feuers
ist bekannt.

Weismes, 24. Sept. Heute kam ein hiesiger
Schullehrer mit dem Rad zu Fall und verletzte sich
sehr schwer, daß sein Leben in Gefahr steht.
Kist, der sofort zur Stelle war, konstatierte Gehirn-
verletzung.

Maßen, 25. Sept. Ein schwerer Automobilunfall
sich gestern (Dinstag) gelegentlich der großen hol-
ländischen Manöver im Limburgischen. Nach der großen
Menge, die auf dem Markt zu Maastricht von dem kom-
mandierenden General Schneider abgenommen worden war,
der Reitere mit den fremden Militärattachés und
führer, dem holländischen Kapitän Baron W. van
in zwei Automobilen nach Valkenburg zu-
wo die fremdländischen Offiziere im Quartier lagen.
Weg wurde in kürzester Zeit — man sprach von einer
Stunde (?) — zurückgelegt, und ohne jeden Zwischen-
waren die Herren gegen 4 Uhr bis kurz vor Valken-
gekommen, die Bremse des zweiten Wagens, der etwas
abgeblieben war, versagte und das Fahrzeug nun in
dem Laufe in das Städtchen hineinschoß. Der Erste,
mit dem Versagen der Bremse aufmerksam gemacht und
Vorsicht gemahnt hatte, war der zu den holländischen
abkommandierte Oberstleutnant v. Ziegler, wie
hieß, von der Kriegsschule in Potsdam, gewesen. Da
als unmöglich erwies, das Automobil unter den
Umständen zum Stehen zu bringen, oder aber
durch das enge Maastrichter Thor zu steuern, so mußte
sich dem Schicksale überlassen; ein Abspringen vom
Wagen war wegen dessen Bauart für die Offiziere unmög-
lich, nur dem den Chauffeur begleitenden kleinen Knaben
es, sich durch einen hühen Sprung in Sicherheit
bringen. Das Automobil mit den übrigen fünf In-
nen rannte mit voller Wucht gegen das Thorgebäude,
durch alle Personen herausgeworfen beziehungsweise
die linke Seite des Thorbogens geschleudert wurden.
Baron von Aßbed trug einen schweren Schädel-
schuß; besinnungslos brachte man ihn in ein nahe-
gelegenes Haus. Etwas besser erging es dem deutschen
Offizier; er brach zwar die Rippen, zwei Rippen und
den Fuß; jedoch besteht die Hoffnung, ihn dem Leben
zu können. Der russische und der norwegische
Attachés, die sich ebenfalls in dem verunglückten
Automobil befunden hatten, kamen mit dem Schrecken davon.
Die Morgen gegen 3 1/2 Uhr hauchte der holländische
Offizier sein Leben aus.

M. Gladbach, 25. Sept. Die Identifizierung
derer, Fährere und Appreturanstalt wird aufgelöst
der Betrieb des Werkes am 1. Oktober d. J. einge-
stellt. Ueber dem umfangreichen Unternehmen hat seit seiner
Gründung ein Unstern gewaltet. Die Gesellschafter haben
sämtliche Kapitalien verloren.

Göblenz, 23. Sept. Die Ausichten auf einen
Herbst schwinden von Tag zu Tag mehr. Ment-
schen müssen Vorlesen gehalten werden, da die Regen-
güsse die Fäulnis der Trauben derart fördern, daß die
weilige Lese nicht abgewartet werden darf. Auch das
Korn hat sehr gelitten; die gute Zweifelernte ist
zu Theil dahin.

Düsseldorf, 23. Sept. Die oft aufgeworfene
Frage, ob man unter Umständen das Recht habe, fremde
zu züchtigen, ist, im Gegensatz zu der juristischen
Frage in Preußen und wohl auch in den meisten übrigen
Bundesstaaten, letzter Tage von dem Düsseldorf'schen Land-
rath bejaht worden. Ein Stellmacher
zwei elf- und zwölfjährige Knaben, weil sie ihn mit
Steinen verfolgten, kurzer Hand gefaßt und derb ge-
schlagen. Der Staatsanwalt beantragte, obwohl er zuge-
ben mußte, daß die Jungen Strafe verdient hätten, Be-
haltung, da man keine Notwehr annehmen könne. Das
Landrathkollegium war jedoch der Ansicht, daß man sich un-
ter Vermeidung der mit Steinen werfen gar nicht anders
als durch körperliche Züchtigung auf frischer That vom
Ungehorsam halten könne, daß der Angeklagte also im Falle der
Notwehr gehandelt habe, und sprach ihn frei. Die säch-
sische Gerichtspraxis hat dem Kinde eines Anderen gegen-
über ein sogenanntes abgeleitetes Züchtigungsrecht festge-
setzt. Die Züchtigung ist jedoch nur berechtigt unter der
Voraussetzung, daß die betreffenden Ungezogen-
en der Art waren, daß ihnen nur durch sofortige Züch-
tigung begegnet werden konnte, daß ferner das Anrufen
der Eltern nicht zu ermöglichen war, und daß von dem
Züchtigenden angenommen werden konnte, er handle im
Interesse der Eltern des Kindes.

Aus dem westfälischen Industriebezirk,
23. Sept. Die Typhuskrankungen in der Gelsenkirchener
Wittener Gegend, nehmen in höchst bedrohlichem Maße
Zug. Jetzt wird aus Gelsenkirchen berichtet, daß die Zahl
der Erkrankungen bereits gegen 250 betragen soll. Aehn-
lich wie aus Gelsenkirchen werden aus Wattenscheid und
Königsborn zahlreiche Erkrankungen gemeldet. Die „Gels-
enkirchen“ ist in der Lage, folgendes mitzutheilen: Gelsenkirchen,
23. Sept. Die Zahl der Typhuskrankungen in hiesiger
Gegend geht in die Hunderte. Seit Menschengedenken,

vielleicht niemals, ist hier eine Typhusepidemie so plötzlich
und in solcher Ausdehnung und Gefahr hervorgetreten,
wie in den gegenwärtigen Tagen. Es herrscht ange-
sichts der schweren Erkrankungen, die fast Jeder in seinem Ver-
wandten- und Bekanntenkreise zu beklagen hat, eine gewisse
Beflohenheit unter der Bevölkerung. Im katholischen
Krankenhaus liegen gegenwärtig über 120 Typhuskranken.
Bisher sind erst zwei Todesfälle zu verzeichnen, doch steht
zu befürchten, daß die Sterblichkeit in den nächsten Tagen
größer wird. Im evangelischen Krankenhaus sind 100
Typhuskranken untergebracht. Auch hier waren bis Sonn-
tag nur zwei Todesfälle vorgekommen, indeß war das
Bestehen einer Anzahl Kranken stark gefährdet. Man
hat sich im evangelischen Krankenhaus genöthigt gesehen,
auch den Bestial zu räumen, und ihn mit Betten zu be-
legen. In beiden Krankenhäusern erfahren die Kranken eine
hingebende Pflege. Der Gelbentwurf der Schwestern ist
bewundernswürdig. Eine katholische Schwester ist bereits
insofern ein Opfer ihres Berufes geworden, als sie selbst
am Typhus schwer erkrankt darniederliegt. Die Zahl der
in den Privatwohnungen liegenden Kranken ist nicht bekannt.
Auch in den umliegenden Ortschaften greift die Krankheit
weiter um sich. Das Bürgermeisterrath Gelsenkirchen warnt
in einer Bekanntmachung, Wasser, Milch und Obst in un-
gekochtem Zustande zu genießen. Ebenso empfiehlt das
Landrathamt auf das Dringendste, Wasser zum Trinken,
Kochen, Waschen usw. nur in abgekochtem Zustande zu
verwenden.

Wuppertal, 23. Sept. Die Westfälische Landes-
eisenbahn hat sich nunmehr dem Uebereinkommen auf 45-
tägige Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten entschlossen.

Berlin, 23. September. Die Arbeitslosigkeit
nimmt hier einen immer bedenklicheren Umfang an. Die
Gewerkschaften schätzen die Zahl der Arbeitslosen auf an-
nähernd ein Drittel der gegenwärtig überhaupt noch be-
schäftigten Arbeiter.

Berlin, 26. Sept. Aus Neapel wird gemeldet:
Die Regierung bestatigte gestern Abend in offizieller Mit-
theilung den Ausbruch der Bubonenpest im Freihafen von
Neapel, von der 12 Personen befallen worden sind, davon
5 mit tödlichem Ausgang. Die Sanitätspolizei isolirte
sogleich sämtliche Familienangehörigen der Erkrankten und
alle mit denselben in Berührung gekommenen, im Ganzen
500 Hafenarbeiter. Umfassende Desinfektionsmaßregeln
wurden sofort vorgenommen, um die Verbreitung der Seuche
zu verhindern. Die ersten Anzeichen wurden von einem
Hafenarzt bemerkt, der die pestverdächtigen Fälle den Be-
hörden mittheilte und gleichzeitig auf das ungewöhnlich
zahlreiche Sterben der Ratten aufmerksam machte.

Bremen, 26. Sept. Hier wüthet seit August das
Scharlachfieber. 276 Personen, darunter 175 Kinder, sind
erkrankt und 41 gestorben.

Schießversuche mit Steinkohlenstaub
werden gegenwärtig bei Kattowitz vorgenommen. Von den
oberflächlichen Steinkohlenbergwerken war in Anregung
gebracht worden, den Kohlenstaub zu Schießzwecken zu ver-
wenden und in Folge dessen wurde durch einen Ingenieur
mittels eines besonderen Verfahrens der Staub in Pulver
gepreßt und mit Erfolg zum Abfeuern von Geschossen ver-
wandelt. Da die bis jetzt vorgenommenen Versuche vollstän-
dig befriedigten, soll jetzt eine eigene Versuchsstrecke eingerichtet
werden, auf der die Schießversuche mit Steinkohlenstaub
fortgesetzt werden sollen. Dazu ist dieser Tage von der
Generalversammlung der Vertreter aller Steinkohlenberg-
werke ein größerer Betrag zur Verfügung gestellt worden.

Rebhuhn und Kacke. Die Deutsche „Jäger-
zeitung“ erzählt von der Bahnstrecke Stettin-Baldow fol-
gende Geschichte: Ein einzelnes Rebhuhn, welches, von
einem Sperber verfolgt, die Hecke am Bahndamm annahm
und sich so rettete, wurde in dem Moment von einer hin-
terfolgt. Die Jagd ging dem Geleise zu, und in dem Mo-
ment, als der Schnellzug vorbeifuhr, strich das Huhn
direct zwischen den Wagen hindurch, blindlings verfolgt
von seinem Feinde; während ersteres glücklich zwischen den
Wagen hindurch gelangte und gesund weiter strich, wurde
die Kacke vom Zuge zermalmt.

Kallundborg (Seeland), 23. Sept. In der
Sägerei und Holzlagerei der Aktiengesellschaft Kallundborg-
Holzhändler brach heute Mittag eine große Feuerbrunst
aus, die sich, vom Winde angefaßt, über die Stadt ver-
breitete und gegen 2 Uhr mehrere Häuser der Hauptstraße
in Asche legte. Die Einwohner der Stadt verließen ihre
Wohnungen und schafften das Hausgerät fort. Von Ro-
penhagen ist bereits eine Dampfprixe zur Hilfeleistung
abgegangen. Um 3 Uhr war die Telegraphen-, Telephon-
und Eisenbahnverbindung mit Kallundborg abgebrochen,
da der Bahnhof von den Flammen ergriffen wurde.

Kallundborg (Seeland), 23. Sept. 9 1/2 Uhr
Abds. Die Feuerwehr hofft jetzt, den Brandherd begren-
zen zu können, sie requirirte aber eine zweite Dampfprixe
aus Kopenhagen. Der angerichtete Materialschaden befreit
sich auf Millionen. Die Eisenbahn-, die Telegraphen- und
Telephon-Verbindung mit Kallundborg sind wieder herge-
stellt. Menschen sind nicht umgekommen.

Lüttich, 26. Sept. Die Minenarbeiter beschloßen
heute Morgen den allgemeinen Ausstand im ganzen Kohlen-
becken von Lüttich. Am Freitag findet eine Vollversamm-
lung der von den Arbeitern ernannten Vertreter statt.

London, 26. Sept. „Daily Express“ berichtet aus
Petersburg: Eine heftige Typhusepidemie ist hier ausge-
brochen, augenblicklich werden über 1500 Kranke in Spi-
talern an dieser Epidemie verpflegt.

London, 24. Sept. „Times“ meldet aus Shang-
hai vom 23. d. Nach aus den Yangtse-Gebieten einlau-
fenden Nachrichten ist das durch die jüngsten Ueberschwem-
mungen veranlaßte Elend schrecklich; das Wasser ist noch
nicht zurückgetreten. Es heißt, daß mehr als zehn Milli-
onen Menschen obdachlos sind. Die chinesischen Behörden
sind eifrig bemüht, eine Pflanzaktion einzuleiten. Die

Stadt Shanghai bracht eine große Summe durch Zeich-
nungen auf; diese Bemühungen sind aber durchaus unzu-
reichend. Man befürchtet, daß die Noth im Winter eine sehr
große werden wird und fürchtet, daß es in Folge dessen
zu Unruhen kommen wird.

Bern, 26. Sept. Der Gesamtschaden an Materia-
lien und Werten bei der Eisenbahnkatastrophe bei Balota
beträgt über zwei Millionen Franken, darunter die türkische
Post allein mit einer halben Million. Für den Unglücks-
zug wurden in Buzarek 40 und in Grajova 24 Karten
ausgegeben. Bisher sind 18 Leichen agnosziert. Ein großer
Theil der verstorbenen Leichenreste lag noch gestern auf dem
Bahndamm.

Zum Kapitel der Zahnpflege bei Schulkindern
ist das Vorgehen der großherzoglichen Bürgermeisterei in
Darmstadt beachtenswert, worüber in der Zeitschr. f. Schul-
gesundheitspf. berichtet wird. Die dortige Bürgermeisterei
hat auf Veranlassung der Schulärzte folgenden Hinweis
jedem Kinde mit nach Hause gegeben: An die Eltern der
Schüler! 1. Die Eltern werden eindringlichst gemahnt,
bei ihren Kindern auf eine sorgfältige und regelmäßige
tägliche Zahnpflege zu achten. 2. Schlechte und fehlende
Zähne sind häufig die Ursache von schweren Magen- und
Verdauungsstörungen. 3. Täglich, am besten Morgens und
Abends sollen die Kinder mit Zahnbürste und etwas Was-
ser die Zähne putzen. Jedes Kind muß seine eigene Bürste
haben. 4. Kranke Zähne sind möglichst beim Beginn der
Erkrankung von einem Zahnarzt behandeln zu lassen, da
nur bei frühzeitiger Behandlung Aussicht vorhanden ist,
den kranken Zahn zu erhalten.

Ein schwieriger Fall. Na, Grothbader, all-
weider retuhr von'n Doktor, was säd he denn? — He
säd, ich hebb'n Kontrakt in die Beene un nu überleg' id
mit all den ganzen Weg, wo doa woll wat jeschreuwet drinne
sitten soll!

Rechnen gut. Lehrer: Wenn ein Mädchen zwei
Stunden in zwei Stunden reinigt, wie lange brauchen dann
zwei Mädchen dazu? Schüler: Vier Stunden.

Triumph. Bergträger; Von den 30 Tagen,
die ich im Gebirge verbracht, war ich im Ganzen 21 Tage
„bermüht“!

Bedenklich. Ganner: Du Sepp, wenns mir
jetzt no amal von Arbeiten träumt, muß i doch an Arzt
fragen!

Ein modernes Sittenbild gibt folgende
Anzeige eines Berliner Lokalblattes: „Hochzeitsgäste (10
gebildete Herren) gesucht zu besserer Hochzeit (geladen sind
vermögende Fräulein).“ Also eine bessere Hochzeit!

Seiden-Blousen Mk. 3,90

und höher — 4 Meter! — portio und sofrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von
schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pf. bis 1,85 p. Met.
G. Henneberg Seidenfabrikant Zürich.
(k. u. k. Hofl.)

1700 Mark

auf erste Hypothek zu leihen gesucht. Ausl. in der
Exp. d. Bl.

Schweyer's Ritt

prämirt mit der goldenen Medaille Paris, aner-
kannt seit 10 Jahren als das beste Binde- u. Abwehrmittel
für zerbrochene Gegenstände, ist zu haben in Flascons à
30 u. 50 Pf. bei:
Ph. A. Baur.

Zu Engros-Preisen empfehle:

Tisch- & Bettstühle, Schrank- & Stuhlstühle

amerik. Stuhlsitze.

Wilh. Streck, Bonn.

Bonner Bildhauer- & Drechslerwaaren-Industrie.

Musterbuch umsonst.

Ia. Maschinen-Ringofenziegel

Liefere ab Station Brand, zu billigsten Preisen.

Dampfziegelei und Thonwerk Krummerrück,

G. m. b. H., Forst bei Aachen.

Abonnements-Einladung

auf das

„Kreisblatt für den Kreis Malmédy.“

(4. Quartal 1901.)

Mit 1. Okt. beginnt ein neues Quartal, und bitten
wir, die Bestellungen schon jetzt zu erneuern, damit
eine Unterbrechung in der Zustellung nicht erfolge. Das
Kreisblatt kostet mit der Mittwochsheilage illustri-
tes Familienblatt [8seitig] und der Samstagheilage
illustrirtes Unterhaltungsblatt [8seitig] vierteljährlich
1,40 M., durch die Post bezogen 1,75 M.; ohne Beilagen
1 M. und durch die Post bezogen 1,25 M.

Der Verlag des „Kreisblatt“.

Landwirtschaftliche Winter- schule Imgenbroich.

Die Eröffnung des nächsten Winterhalbjahres findet **am Montag, den 4. November, Vormittags 10 Uhr** in den neu erbauten Schulräumen hier selbst statt. Die Anstalt, die sich über die Kreise Malmédy, Montjoie und Cuxen erstreckt, ist im Besitze einer über 800 Bände umfassenden Bibliothek, zahlreicher zum Unterricht nötigen Lehrmittel, einer Obstverwertungsanstalt, sowie eines großen Versuchsgartens. Außerdem wird im Laufe des Halbjahres an der neuen Schule eine große Geflügelzuchtanstalt eingerichtet, sodass den Schülern Gelegenheit geboten wird, sich in allen landwirtschaftlichen Zweigen auszubilden.

Das Schulgeld beträgt 20 Mark, für 2 Brüder 15 Mark. Unbemittelte Schüler bezahlen kein Schulgeld; ebenso erhalten dieselben eine namhafte Beihilfe, sowie die notwendigen Lehrbücher (im Werte von 20 Mark) unentgeltlich. Da dem Unterzeichneten eine größere Summe für Anbau- und Düngungsversuche zur Verfügung steht, so wird derselbe in der elterlichen Wirtschaft eines jeden Schülers einen derartigen Versuch machen. Bei diesen Versuchen erhalten die Versuchsansteller die betreffenden Kunstdüngemittel und das Saatgut unentgeltlich.

Wohnung und Kost erhalten die Schüler in achtbaren Familien des Anstaltsortes zum Preise von 1 Mk. für den Tag. Für gute Ueberwachung der Schüler ist Sorge getragen.

Anmeldungen behufs Aufnahme in die Anstalt wolle man möglichst zeitig dem Direktor zugehen lassen.

Imgenbroich, im September 1901.

Der Direktor: **Wintgen.**

Verkauf Pehl.

Der auf den 30. Sept. cr. anberaumte **Mobilar-Verkauf zu Duder** findet nicht statt.

St. Vith, den 26. Sept. 1901.

Der Rgl. Notar:
Dominik.

Öffentlicher Güterverkauf zu Büllingen.

Am **Freitag, den 18. Oktober, Vormittags 11 Uhr** zu Büllingen, im Wirtzlokal Stoffels, lassen Herr Johann Benz und Kinder zu Büllingen ihr zu Büllingen gelegenes Wohnhaus nebst 7 Wiesen und Ackerparzellen durch den unterzeichneten Notar auf Credit gegen Bürgschaft öffentlich versteigern.

Malmédy, den 25. September 1901.

Der Rgl. Notar:
Dr. Sandler.

Gelegenheitskauf.

Ca. 50 neue Pianinos, Harmoniums und Musikwerke werden wegen Verkleinerung des Lagers **bedeutend unter Preis** abgegeben. 100 Gebrauchte Instrumente in allen Preislagen.

H. Adam, Aachen, Wilhelmstr. 38.

Wir offerieren zur Herbstsaat

Pettiser und Seeländer Saatrogen

zu 19 Mark pro 100 Kilo ab Station Büllingen in Käufers Säcken.

Administration der Rgl. Eiseldomänen in Büllingen (Bez. Aachen.) **Chatt.**

Noch nie verschoben!

X. Strassburger Pferde-Lotterie.

Ziehung sicher 16. November.
Loose à 1 Mk. Porto und Liste
11 " 10 " 25 Pfg. extra.

1200 Gew. i. W. v.

Mark 42 000

Hauptgewinn Mark 10 000

1 Gewinn Mk. 10 000

1 Gewinn Mk. 3 000

1198 Gewinne Mk. 29 000

empfehlen obige, Meher Dom-Loose 1/2 Mk.

4. — 1/2 Mk. 2. — u. alle genehmigte Loose.

J. Stürmer, Straßburg i. G.

Wiederverkäufer gesucht.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern.

Gänsefedern, Schwannendunen, Schwannendunen und alle anderen Sorten Bettfedern und Dunen. Reinheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern v. 1. und 2. Hand für 0,60; 0,80; 1,40; Prima Gänsefedern 1,80; 2,50; Polarfedern: halbwild 2,50; wild 3,50; Silberweiße Gänse- u. Schwannendunen 3,50; 4,50; Silberweiße Gänse- u. Schwannendunen 5,75; 7,50; 10,40. Jede einzelne Gänse- u. Schwannendunen 3,50; 4,50; 5,75; 7,50; 10,40. Jedes beliebig. Quantum sofort geg. Nachn. 1. Nachschickendes beliebig. auf unsere Kosten zuzuliegen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westfalen.

Probieren u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der Preislagen erwünscht!



Kriegerverein St. Vith.

Sonntag, den 29. d. Mts. Abends 8 1/2 Uhr
Generalversammlung.
Der Vorstand.

Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von St. Vith und Umgegend zur gefl. Nachricht, dass ich mich mit dem Heutigen als

Näherin in Costümarbeiten

hier niedergelassen habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Prompte und reelle Bedienung zugesichert.

Achtungsvoll

Anna Theis, Hinterscheidterstr. 186.

Ia. Lagerbier.

Unserer geehrten Kundschaft von St. Vith und Umgebung machen wir die ergebene Mittheilung, dass Herr **Hub. Theissen** in St. Vith die Vertretung für uns niedergelegt hat. Wir bringen nunmehr die Biere wieder wie früher direct an unsere Kundschaft zum Versandt und hat dies den Vortheil, das die Biere den Abnehmern **stets frisch** übermittelt werden.

Stollberg Rhld., den 28. September 1901.

Bierbrauerei Ketschenburg.

G. m. b. H.

Für einen starken, 18jährigen

Schmiedegesellen

sucht Stellung

das Waisenhaus in St. Vith.

Ein Ackerknecht

für Weihnachten gesucht. Wo sagt d. Exp. d. Bl.

Einen Stellmachergesellen

sucht Jos. Herbrand, Aml.

Braver kathol. Lehrling

wird gesucht bei **Pub. Kreitz**, Stolberg Rhld. Bau-, Kunstglaser- und Bildereinrahmungs-Geschäft. Freie Kost und Logis im Hause.

Ein Lehrling

für Bäcker- und Conditorei gesucht.

Andr. Rüd., Aachener Feinbäckerei, Malmédy, Neubrück.

Scheune nebst Saalung und Garten

gelegen in der Teiggasse, eine Wiese am „Stein“ stehen zu verkaufen bei

Frau Verheggen, St. Vith.

Offertiere prima belg.

Speisezwiebeln

zu 3,75 Mk. pro Ctr. ab Station Bronsfeld.

N. Spoden Bronsfeld.

Ein gebrauchtes aber gut erhaltenes schönes

Pianino

sehr billig zu verkaufen. Wo sagt die Exp. d. Bl.

Ein schweres

Arbeitspferd

und ein compl. neues Pferdegeschirr billig zu verkaufen bei

R. J. Lorent, St. Vith (Mailust).

Ein echter guter Bohnenkaffee ist hergestellt durch zweifachmähigeZusammensetzung und langjährige Erfahrung bietet derselbe die vollste Garantie für ein reelles, dem Preise entsprechend stets gleichmäßiges und wohlschmeckendes Getränk. Darum:

EB **Kaufet Breidenbachs Kaffee.** **EB**

Melange oder Candirt oder Naturell in 1/4 Kilo-Packeten sowohl als auch lose in allen Preislagen zu haben in den meisten Colonial- und Delikatesswarenhandlungen. Wo folger nicht zu haben, wende man sich direkt an **Breidenbach's Kaffee-Groß-Händler Mülheim a. Rhein.**

Verkauf für: St. Vith, H. Margraff, Deidenberg, J. Herbrand, Aml., Franz Kreusch.

Arn. Strasser, Schönberg & Manderfeld.

Soeben grosse Auswahl in

Herbst- und Winter- Jackets, Paletots und Kragen

eingetroffen.

Ganze Anzüge (adellos sitzend.)

Fertige Hosen, Joppen u. Westen.

Träger, Kinder- u. Zierschürzen

in grösster Auswahl.

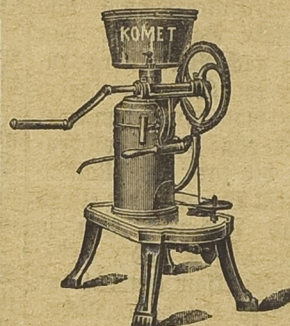
Zeug- & Tirteygarn (Eisenschmitter.)

Lirten, Tuch und Burkin zu

Winteranzügen,

nur bestes Fabrikat.

● **Große Auswahl.** ● **Billige Preise.** ●



„KOMET“

neue und verbesserte

Milch-Centrifuge

Patent und D. R. G. M.

Schärfste Entrahmung, Tadellos, leichte Arbeit. Fast ohne Verschleiß. Geräuschloser und leichter Gang. Trommel aus jeder Dichtung, ohne Einsätze und Schrauben, daher leichteste und bequemste Reinigung.

● **2 Jahre Garantie** ●

für sachgemäße Konstruktion und fehlerfreies Material.

Die Maschine wird nicht im Boden befestigt, ist daher transportabel.

● **Prospekte gratis und franko.** ●

Vertreter:

Fr. Carl Marquet.

Den geehrten Bewohnern von Eimerscheid und Umgegend zur gefl. Kenntniznahme, daß ich mich in Eimerscheid mit dem 1. Oktober als

Schneidermeister

niederlassen werde und halte mich bei reeller Bedienung bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Mit. Geld.

Auch stehen zu jeder Qualität Tuch Muster zu Diensten in beliebigen Preislagen.

Gegen feuchte Wände

Prospekte, Muster, Beweise über Verwertung sendet portofrei der Fabrikant **A. W. Andernach** in Beuel am Rhein.

Wasserdichter Abschluss Luft und fester haltbarer Verputz durch Bekleidung mit

Patent-Falkafeln „Kosmos“



H. Cunibert,

Uhrmacher u. Goldarbeiter

Malmédy,

Marktplatz-Gde.

Stets auf Lager eine schöne

Auswahl Taschenuhren, Re-

gulateure, Hausuhren,

Wecker aller Art.

Wecker in allen Preislagen

sowie Regulateure mit Schlagwerk von 12 Mk. an - Brochen, Ohringe, Kreuze, Ringe in Gold und Silber.



Auswahlendungen werden auf Wunsch überallhin gesandt. Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Empfehle stets

frischen

KALK und CEMENT.

Surges-Hertmanni.

Ein gut erhaltenes

Salbervered

billig abgegeben. Näheres i. d. Exp. d. Bl.